



**Niedersächsisches Ministerium
für Inneres und Sport**



Niedersächsischer
Städtetag



**NIEDERSÄCHSISCHER
STÄDTE- UND GEMEINDEBUND**



Niedersächsischer
Landkreistag



Sport und Kommunen – gemeinsam stark in Niedersachsen

Gemeinsame Erklärung des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport, des Niedersächsischen Städtetages, des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes, des Niedersächsischen Landkreistages und des LandesSportBundes Niedersachsen e.V. zur Bedeutung des Vereinssports.

Präambel

In Niedersachsen haben der Schutz und die Förderung des Sports seit 1997 Verfassungsrang (Artikel 6 der Niedersächsischen Verfassung). Der Niedersächsische Landtag hat mit dieser Entscheidung dem gesellschaftlichen Stellenwert des Sports gerade auch für die Gemeinden, Städte und Landkreise Rechnung getragen. Seit 2013 ist durch das Niedersächsische Sportfördergesetz geregelt, dass das Land dem Landessportbund Niedersachsen e. V. eine jährliche Finanzhilfe zur Förderung des Sports in anerkannten niedersächsischen Sportorganisationen gewährt.

Aufgabe der Kommunen ist, in den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit die für ihre Einwohnerinnen und Einwohner erforderlichen sozialen, kulturellen, sportlichen und wirtschaftlichen öffentlichen Einrichtungen bereit zu stellen. Dieses gilt grundsätzlich auch für Sportstätten.

Die kommunale Förderpraxis im Sport geht in einigen Bereichen weit über die Förderung des Sportstättenbaus hinaus.

Die Gemeinden, Städte und Landkreise in Niedersachsen sind daher mit ihrer traditionell vielfältigen und gezielten Förderung seit langem unverzichtbarer Hauptpartner der Sportvereine. Sie haben trotz ihrer zum Teil äußerst schwierigen Finanzsituation immer wieder bewiesen, dass die Förderung des Vereinssports ein bedeutender Faktor ihrer Kommunalpolitik ist.

Dieser besondere Stellenwert der kommunalen Sportförderung soll auch im Rahmen der staatlichen Haushaltsaufsicht berücksichtigt werden. Auch zu Zeiten angespannter Kommunalhaushalte muss es den Kommunen möglich sein, Sportförderung zu betreiben.

Eine besondere Schwierigkeit stellt die teils sehr unterschiedliche finanzielle Leistungsfähigkeit der niedersächsischen Kommunen dar, die sich auch in der Förderung des Sports und des Vereinssportstättenbaus auswirken kann. Sportvereine in finanziell starken Kommunen erhalten von diesen in aller Regel Unterstützung bei der Sanierung und dem Ausbau der Sportstätten. Sportvereine in finanziell schwächeren Kommunen erhalten diese Unterstützung oftmals nicht.

Diese Unterschiede in der finanziellen Leistungsfähigkeit der Kommunen sollten bei Sportstättenanierungsprogrammen berücksichtigt werden.

Mit der vorliegenden gemeinsamen Erklärung wollen die Unterzeichner die Bedeutung des Sports - insbesondere des Vereinssports - für alle Bereiche der Gesellschaft betonen. Die Unterzeichner werben für eine offene und von gegenseitigem Verständnis geprägte Zusammenarbeit. Denn angesichts der sich ständig verändernden Lebensgewohnheiten, der regional und lokal unterschiedlichen Folgen des demographischen Wandels und der Zuwanderung sowie der angespannten Finanzsituation kommunaler Haushalte sind in Zukunft neue, auf die lokalen und regionalen Bedingungen angepasste Formen der Partnerschaft und Förderung auch mit dem Vereinssport sinnvoll und notwendig.

Ein Instrument dabei können Bündnisse für den Sport sein. Sie können dazu beitragen, dass sich der organisierte Sport mit seinen vielfältigen sozialpolitischen Aspekten konstruktiv in die kommunale Entwicklung einbringen kann. Dies könnte z. B. im Rahmen möglicher kommunaler Sportentwicklungsplanungen geschehen.

Die gesellschaftliche Bedeutung des Sports

Der gesellschaftliche und soziale Beitrag des Sports ist unentbehrlicher Bestandteil eines funktionierenden Gemeinwesens. Sport ist Teil kommunaler Daseinsvorsorge sowie bedeutender und gewichtiger sozialer und ökonomischer Standortfaktor. Die Attraktivität und der Freizeitwert einer Kommune sind in hohem Maße von den Sportangeboten geprägt. Insofern sollten Sport und Bewegung ein Teil der kommunalen Entwicklung sein und dort in Konzepten berücksichtigt werden.

Durch den Sport werden viele Wirtschaftsbereiche einer Kommune beeinflusst. Der Sport ist elementarer Bestandteil kommunaler Infrastruktur. Er hat einen gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Nutzwert, der sich aus den Bereichen Wirtschaft, Gesundheit und Soziales schöpft.

Die Leistungen des Vereinssports für Kommunen

Die Sportvereine leisten einen zentralen und nachhaltigen Beitrag zum Gemeinwohl im Land Niedersachsen. Dafür verantwortlich ist insbesondere ihre gemeinwohlorientierte Grundausrichtung. Die vielfältigen Angebote sowie die flächendeckende Infrastruktur des Sports sind ein unverzichtbarer Beitrag zur Lebensqualität in den Städten, Gemeinden und Kreisen, ein wichtiges Element für den inneren Zusammenhalt unseres Gemeinwesens und damit ein Bestandteil unseres Zusammenlebens.

Im Rahmen sportlicher Betätigung finden gesellschaftliche Interaktion und sozialer Ausgleich statt. Sportvereine in Niedersachsen werden diesem Anspruch auch durch ihre moderaten Beitragsstrukturen gerecht: Sie schließen niemanden aus, der sportwillig aber nicht zahlungsfähig ist. Mit dem praktizierten Solidarmechanismus – weniger zahlungskräftige Kinder und Jugendliche müssen weniger zum Gesamtbudget des Vereins beitragen – entsprechen sie dem selbst gesetzten Anspruch des Vereinssports „Sport für Alle“ und sind ein wesentlicher Pfeiler der Jugendsozialarbeit vor Ort.

Der Sport ist eine soziale und integrative Kraft.

Sport im Verein leistet einen Beitrag zur Willkommenskultur und bietet Chancen zur Teilnahme und Teilhabe. Er schafft Räume zur Bewegung und Begegnung, ermöglicht das Kennenlernen partizipativer Strukturen, unterstützt bei der Vermittlung sprachlicher Kompetenzen, bietet den Zugang zu Bildungsangeboten im Sport und vermittelt ein Stück „soziale Heimat“.

So kann er zur Integration von Menschen unterschiedlicher Herkunft und sozialer Stellung beitragen und das Miteinander der Einwohnerinnen und Einwohner fördern.

Der Sport ist eine inklusive Kraft.

Bewegung, Spiel und Sport im Verein sind besonders geeignet, das gegenseitige Kennenlernen und Zusammenwirken von Menschen mit und ohne Behinderungen zu fördern, den Gedanken der selbstbestimmten, gleichberechtigten Teilhabe im Bewusstsein zu verankern und Menschen mit Behinderungen in unserer Gesellschaft zu stärken. Sport bringt Menschen mit und ohne Behinderung in Bewegung, fördert das Miteinander sowie die Mobilität, verbessert körperliches und psychisches Wohlbefinden, stärkt das Selbstbewusstsein und macht vor allem Spaß. Dies gilt über alle Altersgruppen hinweg gleichermaßen, sowohl für den Breitensport als auch für den Leistungs- und Spitzensport.

Der Sport ist eine bildende Kraft.

In den Sportvereinen gibt es vielfältige Bildungsmöglichkeiten:

- als Sporttreibender bzw. Sporttreibende eine Leistung erreichen,
- als Übungsleiterin bzw. Übungsleiter eine Sportstunde planen und durchführen,
- als Mannschaftsführerin bzw. Mannschaftsführer interne Konflikte lösen,
- als Kampfrichterin oder Kampfrichter eine sportliche Leistung beurteilen,
- als Gruppenmitglied interagieren und kommunizieren,
- als Vereinsmitglied Veranstaltungen planen und mitgestalten oder
- als Vorstandsmitglied einen Sportverein managen.

Sportvereine sind somit ein reiches Betätigungsfeld, um personenbezogene, sachbezogene und soziale Kompetenzen zu erweitern. Der Sport trägt zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Er verbessert das Bewegungs-, Spiel- und Sportangebot bereits im vorschulischen wie auch außerunterrichtlichen Bereich und kann den Prozess lebenslangen Lernens positiv gestalten.

Der Sport ist eine präventive Kraft.

Sportliche Betätigung kann das Selbstwertgefühl des Einzelnen und dessen Entfaltung zu einer Persönlichkeit stärken. Sport fördert Teamgeist, soziale Kompetenz und Fairness und kann zum Abbau von Vorurteilen und Aggressionen beitragen. Der Vereinssport ist vor allem für Kinder und Jugendliche eine bezahlbare, sinnvolle und notwendige Alternative zu anderen Freizeitaktivitäten. Sport kann Sinngebung für den Alltag werden und präventiv gegen politischen und religiösen Extremismus wirken.

Der Sport ist eine gesundheitsfördernde Kraft.

Sport und Bewegung tragen zur Gesunderhaltung des Menschen bei und sind somit ein wesentlicher Bestandteil der Gesundheitsvorsorge. Zertifizierte gesundheitsorientierte Angebote der Sportvereine leisten einen Beitrag zur Unterstützung der präventiven und gesundheitsfördernden Maßnahmen auch des kommunalen öffentlichen Gesundheitsdienstes. Darüber hinaus engagieren sich Sportvereine in unterschiedlichen Settings auch außerhalb der Sporthalle. Sie tragen mit ihrem Engagement, ihren Angeboten, ihrer Infrastruktur zur Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit bei und bieten sich als Partner in lebensweltbezogenen Präventionsprojekten bei der Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung des Präventionsgesetzes an. Dabei spielt die Natur als schützenswerter Sportraum eine große Rolle. Lebensqualität und Gesundheit sind heute Werte, die für viele Menschen bei der Wohnortwahl von Bedeutung sind.

Der Sport ist eine regionalwirtschaftliche Kraft.

Der Sport schafft Arbeitsplätze nicht nur in Sportvereinen, sondern auch in der regionalen Wirtschaft. Dies gilt insbesondere auch im Zusammenhang mit dem Bau, der Sanierung von Sportstätten sowie Umnutzungskonzepten, die lokale Räume für nicht wettkampforientierte Sport- und Bewegungsangebote schaffen.

Sport ist zudem ein Imagefaktor für Kommunen. Sportförderung ist deshalb auch immer Wirtschafts- und Tourismusförderung.

Der Sport ist eine gemeinschaftsbildende Kraft.

Der Vereinssport bietet Menschen aller Altersstufen und mit unterschiedlichen biografischen Hintergründen vielfältige Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements. Der Vereinssport ist deshalb ein wichtiger sozialer Ort, an dem Lebensqualität für Jede und Jeden erfahrbar werden kann. Lebendige Kommunen brauchen lebendige und sinnorientierte Felder für Privatinitiativen und Ehrenamt.

Die aktuell etwa 180.000 ehrenamtlich Engagierten im Sport stellen dabei einen bedeutsamen Pfeiler der Bürgergesellschaft in den Gemeinden, Städten und Landkreisen dar.

Hannover, 27.06.2019

Dr. Marco Trips
(Präsident Niedersächsischer
Städte- und Gemeindebund)

Bernhard Reuter
(Präsident Niedersächsischer
Landkreistag)

Frank Klingebiel
(Vizepräsident
Niedersächsischer Städtetag)

Boris Pistorius
(Niedersächsischer Minister für
Inneres und Sport)

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger
Umbach
(Präsident Landessportbund
Niedersachsen e.V.)